

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 36

Artikel: Schloss Wartegg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Schlossbibliothek



Schloß Wartegg

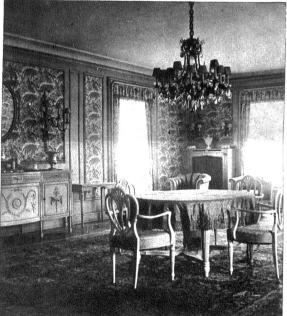
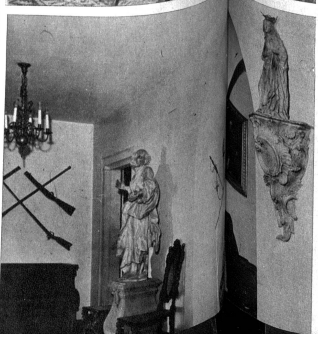
In dem prächtigen Schloßchen haben sich die Geschichte bedeutender Adelsgeschlechter erfüllt. Im Jahre 16. Jahrhunderts baute der Blarer, der mit Sigonia von Sionis, vermittelte und bischöflich war, das Schloss Wartegg. Der Stammvater des neuen Schlosses, der Blarer, und wurde an Bathasar Rink von Balden veräußert, der aus einem alten Adelsgeschlecht stammte. Nach dessen Tod wurde das Schloss an Oberst Sebastian Zwayer aus Uri übergeben. Im Jahre 1853 führte der urnerische Zuzug die empörte Landschaft und im Winterkrieg einer der Führer



Eine gemütliche Ecke im Treppenhaus



Im Treppenhaus



Das Speisezimmer



Eine Partie im Salon

der fünf alten Orte gegen Zürich und Bern war. Bereits 1600 aber starb dieser Schlossherr, und die Erben verkauften Wartegg an den Landeshofmeister Freiherrn Fidel von Thurn, der einem alten Adelsgeschlecht aus dem Mailändischen entstammte. Thurn verfügte über politischen Scharfblick und wurde Minister des Fürstbistums Gallus II. Auch aus er als ständiger Vertreter des Abtes in der eidgenössischen Tagsatzung. 1719 starb der einflussreiche Politiker, der neben Wartegg noch andere Schlösser, wie Berg, Gielsberg, Eppenberg und Bichwil besass.

Im Jahre 1825 veräußerten die Nachkommen von Thurn den ganzen Besitz an den st. gallischen Regierungsrat D. Gmür von Schänis, aber 1865 schon wechselte das Schloss nochmals seinen Besitzer. Herzog von Parma machte das Schloss zum Sitz seines Sommeraufenthaltes. Unter diesem Schlossherrn wurden Umbauten vor-

genommen und auch die Anlagen vergrößert, so dass man nun von einem prächtigen Landsitz reden konnte. Die nachkommenden Schlossbesitzer kümmerten sich dann unter weniger um den Park und das Fehlen einer sorgsam Gärtnerei blieb Jahrzehntlang sichtbar.

Im Jahre 1919 suchte dann Ex-Kaiser Karl mit seiner Familie Zuflucht vor den staatlichen Umwälzungen in Oesterreich auf Wartegg.

In dem darauffolgenden Besitzer, Herrn Dr. Metz, fand dann Schloss und Park einen verständnisvollen Renovator, der für innere und äussere Gestaltung eine glückliche Hand verriet. Im Frühling 1944 starb der für schöne Gartenkunst und geschmackvolle Inneneinrichtung besorgte Schlossherr. Heute lebt seine Frau noch auf Wartegg und verwaltert das Erbe ebenso kunstverständnisvoll.

Links aussen: Im Salon — Mitte links: Die Eingangshalle — Links unten: Apostelgestalten, eine Madonna und prächtige chinesische Vasen schmücken das Vestibül